



DUIHK Konjunkturbericht

Ergebnisse der Konjunkturmfrage
der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer

November 2024



Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara



Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer
Német-Magyar
Ipári és Kereskedelmi Kamara

Impressum

© 2024 Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer

Manuskript abgeschlossen: 12. 11. 2024

Auswertung: Dirk Wölfer, Bereichsleiter Kommunikation

Mitarbeit: Tamás Kelemen

Kontakt:

info@ahkungarn.hu

Tel: +36 1 345 7600

www.duihk.hu

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Inhalt

1 Executive Summary

2 Wirtschaftliche Lage und Erwartungen

3 Risiken für das eigene Geschäft

- Arbeitskosten

5 Teilnehmer, Methodische Hinweise

Executive Summary

Objektiver Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung

Die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer führt seit 1994 regelmäßig Umfragen bei ihren Mitgliedsunternehmen durch, seit 2017 sogar zweimal jährlich, im Frühjahr und im Herbst. So kann sie noch schneller das aktuelle Geschäftsklima erfassen und auf für die Unternehmen wichtige Entwicklungen reagieren.

Konjunkturklima

Das Geschäftsklima unter den von der Kammer befragten Unternehmen hat sich im Herbst 2024 gegenüber der Frühjahrsumfrage nicht wirklich verbessert. Sowohl für die Gesamtwirtschaft als auch für das eigene Unternehmen ist der Anteil von positiven und negativen Erwartungen in etwa gleich groß. Dies deutet darauf hin, dass in den nächsten 12 Monaten keine wesentliche Erholung der Wirtschaftstätigkeit zu erwarten ist, auch wenn es natürlich Unterschiede zwischen den Branchen gibt. Im Vergleich mit

anderen Ländern der Region Mittel- und Osteuropa zeigt sich ein gemischtes Bild, wobei Ungarn eher zu den schwächer abschneidenden Ländern gehört.

Risikofaktoren

Eine schwache Nachfrage ist nach wie vor das am häufigsten genannte Risiko für das eigene Unternehmen, allerdings ist der Anteil der Firmen mit Sorgen um die Nachfrage von 51 Prozent im Frühjahr auf jetzt 73 Prozent gestiegen.

Die Arbeitskosten werden von jedem zweiten Unternehmen als Risiko angesehen und sind damit nach wie vor das zweitwichtigste Problem, während der Arbeitskräftemangel aufgrund der abflauenden Konjunktur nun nicht mehr ganz so drängend ist wie zuvor.

Demgegenüber werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die Rechtssicherheit aktuell häufiger als zuvor zu den wichtigsten Risikofaktoren gezählt.

Executive Summary

Wettbewerbsfähigkeit

In der aktuellen Umfrage haben wir erstmals analysiert, wie die Unternehmen ihre eigene Wettbewerbsposition einschätzen. In den letzten fünf Jahren haben 38 Prozent der Befragten eine Verbesserung ihrer Wettbewerbsposition verzeichnet, während 23 Prozent eine Verschlechterung wahrgenommen haben. Besonders deutlich ist die Verbesserung bei den Dienstleistungsunternehmen, während im verarbeitenden Gewerbe der Anteil der gestärkten Unternehmen kaum höher ist als derjenigen, die an Wettbewerbsfähigkeit verloren haben.

Asiatische Investoren in Ungarn

Zum Thema Wettbewerb wurde in der Umfrage auch die wachsende Rolle asiatischer Investoren in der ungarischen Wirtschaft thematisiert. Es zeigte sich, dass zwar ein Viertel der Befragten die neuen Akteure als potenzielle Käufer betrachtet, vor allem werden sie auch als Konkurrenten in Bezug auf Ressourcen wie Arbeitskräfte oder Subventionen gesehen, insbesondere im verarbeitenden Gewerbe.

Wirtschaftliche und geschäftliche Lage und Erwartungen



Wirtschaftliche Lage und Erwartungen

Das Geschäftsklima unter den von der Kammer befragten Unternehmen hat sich im Herbst 2024 im Vergleich zur Frühjahrsumfrage nicht wesentlich verbessert.

Gesamtkonjunktur

Für die Gesamtwirtschaft schätzte jeder zweite Befragte die Aussichten als schlecht ein, nur jedes zehnte Unternehmen erwartet eine Verbesserung.

Eigene Geschäftssituation

Jedes dritte Unternehmen schätzt die derzeitige eigene Geschäftslage als gut ein (schlecht: 19 Prozent), mit Ausnahme des Dienstleistungssektors, wo jedes zweite Unternehmen seine aktuelle Situation als gut einschätzt.

Und bei den Geschäftserwartungen ist der Anteil jener, die eine Verbesserung erwarten, nur geringfügig höher als der von jenen, die von einer Verschlechterung ausgehen.

In der Konsequenz sind auch die Investitions- und Beschäftigungsabsichten sehr verhalten.

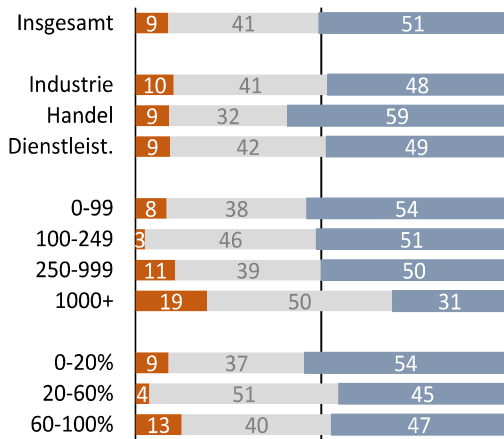
Bei den Investitionen liegt der Anteil derer, die eine Kürzung der Ausgaben planen, über dem der Unternehmen, die mehr als im Vorjahr investieren wollen, und zwar in allen wichtigen Branchen. **Bei den Beschäftigungsplänen** ist die Situation etwas günstiger: Ein Viertel der Befragten beabsichtigt, in den nächsten 12 Monaten zusätzlich Personal einzustellen (Personalabbau: 19 Prozent, in der Industrie sogar 28 Prozent). Die Beschäftigungsabsichten lassen sich auch darauf zurückführen, dass entlassene gut qualifizierte Mitarbeiter in einem späteren Aufschwung nicht oder nur schwer wieder zu ersetzen sind, während eine auf Eis gelegte Investition auch später nachgeholt werden kann.

Regionaler Vergleich

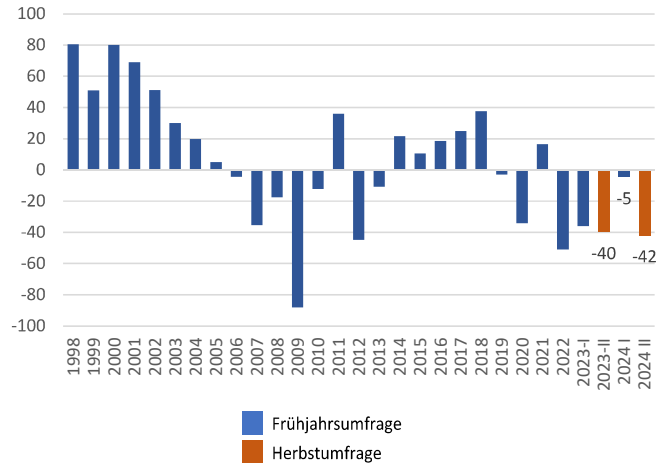
In der Region MOE zeigt sich ein gemischtes Bild, Ungarn gehört dabei eher zu den schwächer abschneidenden Ländern, während Kroatien, Serbien oder Nordmazedonien überdurchschnittlich gut abschneiden.

Ungarische Wirtschaft - Erwartungen

Anteil der Antworten (in Prozent)



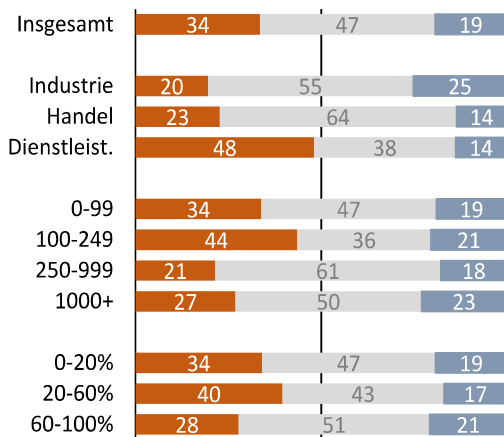
Saldo *



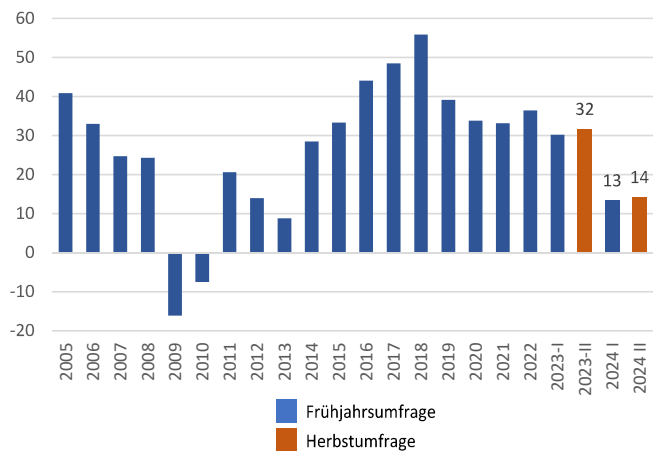
* Saldo der positiven und negativen Antworten, ausgedrückt in Prozentpunkten

Eigene Geschäftslage

Anteil der Antworten (in Prozent)



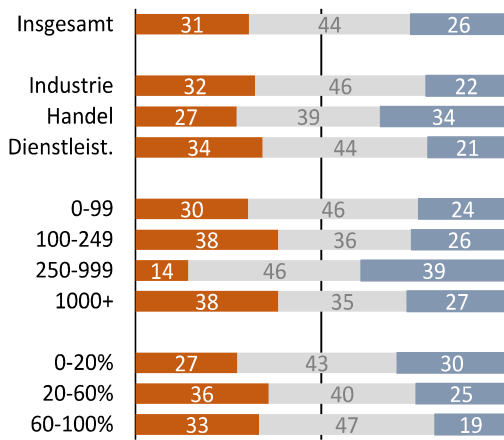
Saldo *



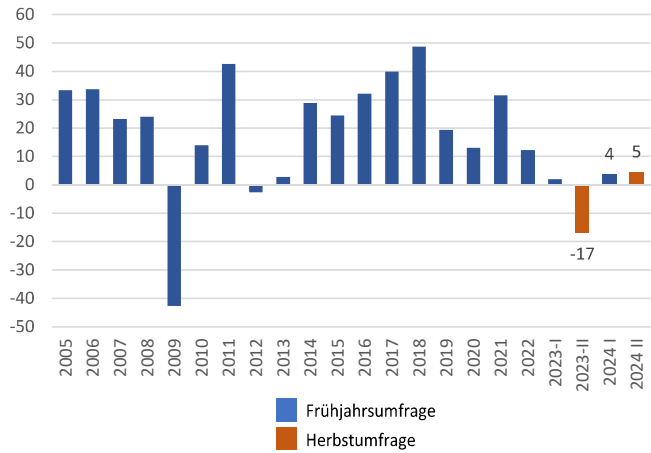
* Saldo der positiven und negativen Antworten, ausgedrückt in Prozentpunkten

Eigene Geschäftserwartungen

Anteil der Antworten (in Prozent)



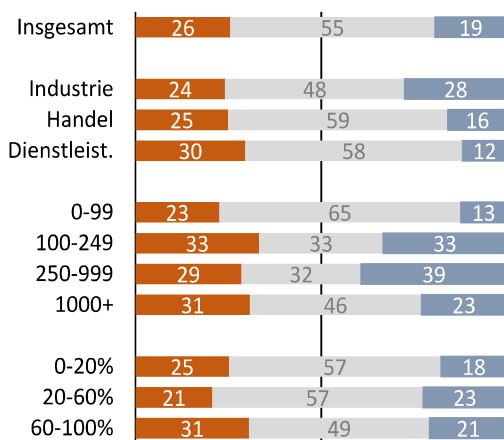
Saldo *



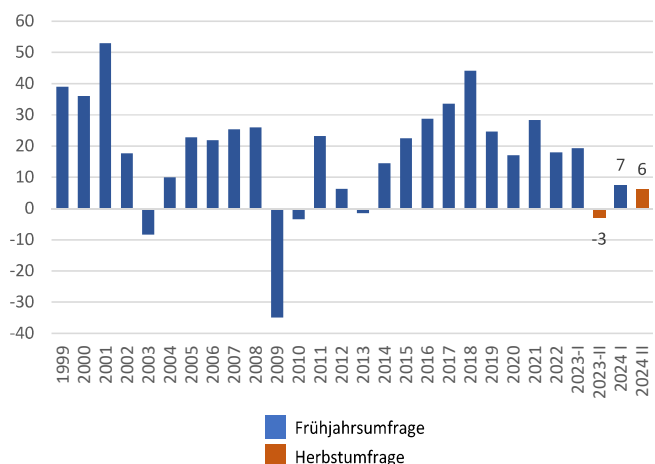
* Saldo der positiven und negativen Antworten, ausgedrückt in Prozentpunkten

Beschäftigungspläne

Anteil der Antworten (in Prozent)



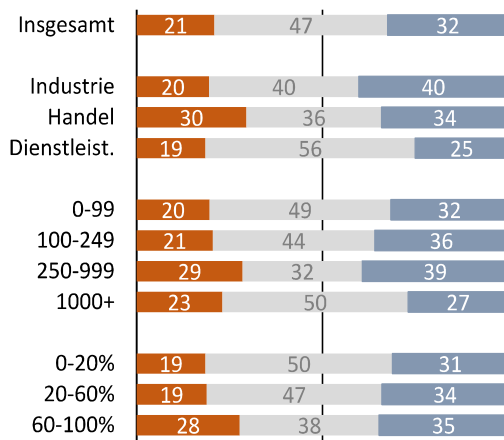
Saldo *



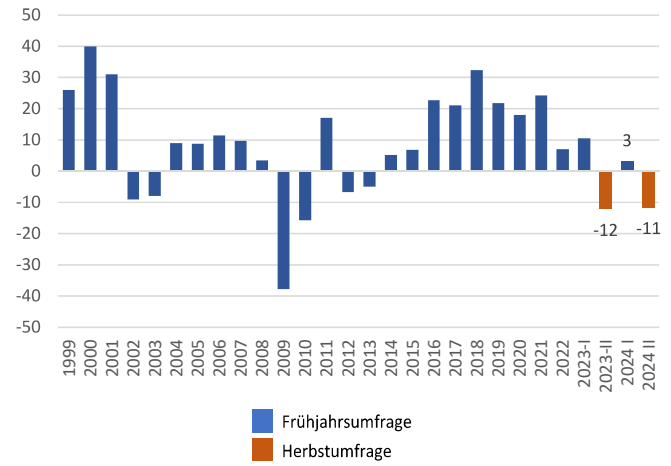
* Saldo der positiven und negativen Antworten, ausgedrückt in Prozentpunkten

Investitionspläne

Anteil der Antworten (in Prozent)



Saldo *

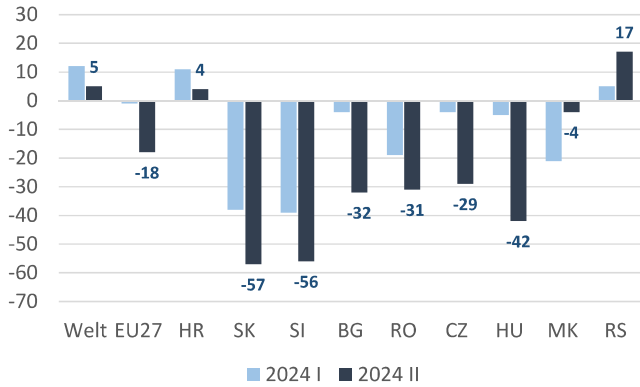


* Saldo der positiven und negativen Antworten, ausgedrückt in Prozentpunkten

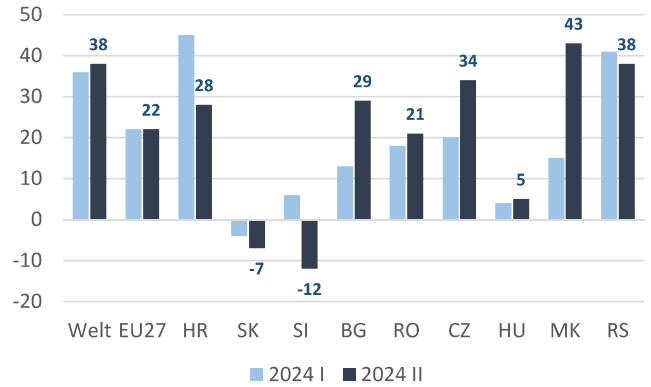
Konjunktur - Regionaler Vergleich

Konjunkturerwartungen *

AHK World Business Outlook



Geschäftserwartungen *

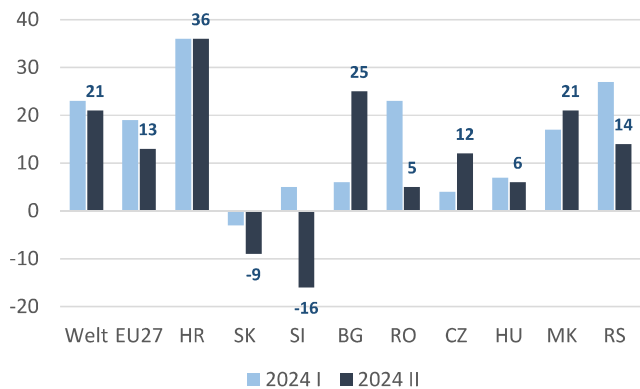


* Saldo der positiven und negativen Antworten, ausgedrückt in Prozentpunkten

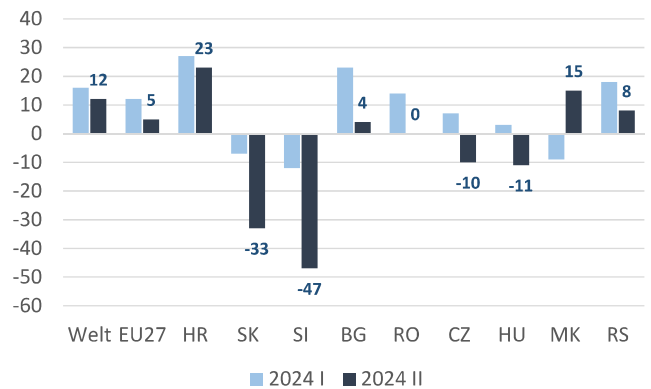
Konjunktur - Regionaler Vergleich

Beschäftigungspläne *

AHK World Business Outlook



Investitionspläne *



* Saldo der positiven und negativen Antworten, ausgedrückt in Prozentpunkten

Risiken für die geschäftliche Entwicklung



Risiken für die geschäftliche Entwicklung

Risikofaktoren

In der Rangfolge der Risiken für das eigene Unternehmen widerspiegeln sich zum einen die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen, zum anderen auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

Angesichts der schwachen Wachstumsaussichten überrascht es nicht, dass in allen Branchen die **schwache Nachfrage** der am häufigsten genannte Risikofaktor bleibt – und zwar für insgesamt 73 Prozent aller Befragten gegenüber 51 Prozent im Frühjahr.

Die **Arbeitskosten** sind nach wie vor das zweitwichtigste Problem – jedes zweite Unternehmen sieht darin ein Risiko, während der **Arbeitskräftemangel** aufgrund der schwachen Konjunktur derzeit weniger deutlich als Problem angesehen wird als zuvor.

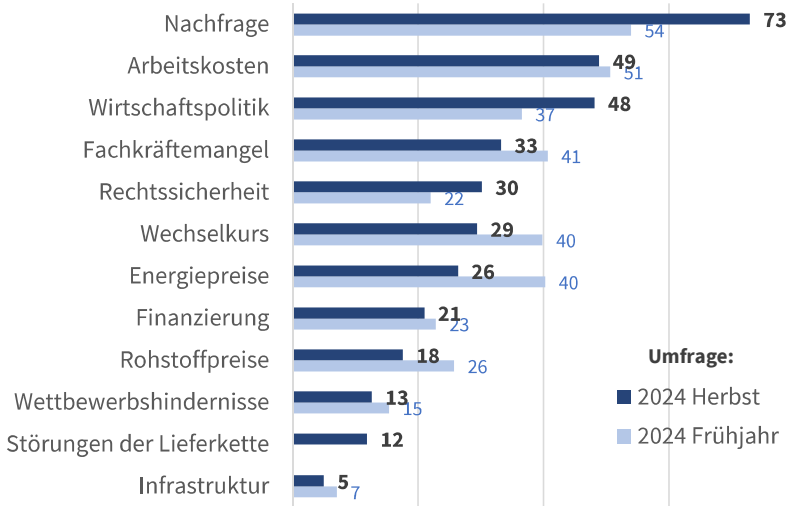
Was die Arbeitskosten betrifft, so wurden ähnliche Beurteilungen auch in anderen Ländern der Region MOE gegeben, während der Fachkräftemangel in Ungarn weniger gravierend zu sein scheint, ist als im regionalen Durchschnitt.

Die **wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen** und die **Rechtssicherheit** wurden in der aktuellen Umfrage häufiger als Risikofaktoren genannt als früher.

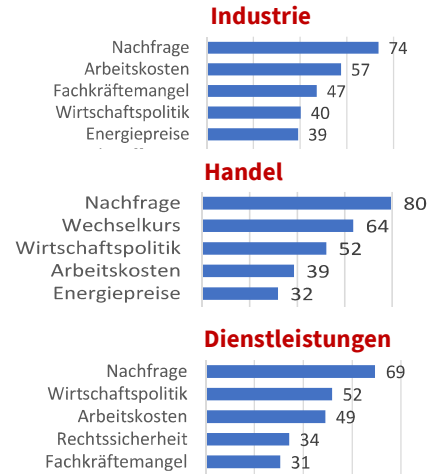
Das Gleiche gilt für die **Rohstoff- und Energiepreise**. Auf dem Höhepunkt der Energiekrise, im Herbst 2022, nannten 78 Prozent der Befragten letztere als wichtigstes Risiko, derzeit sind es „nur“ noch 26 Prozent, in der Industrie aber immerhin noch 39 Prozent.

Risiken für das eigene Unternehmen

Wo sehen Sie die größten Risiken für die Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen, Anteile in %)



Top-5 Risiken nach Sektor

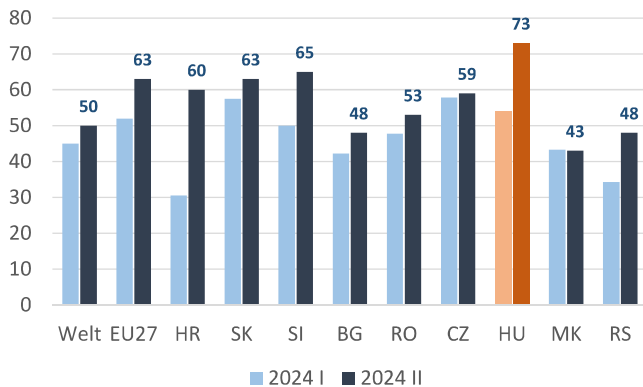


Risiken - Regionaler Vergleich

Nachfrage*



Störungen der Lieferkette*

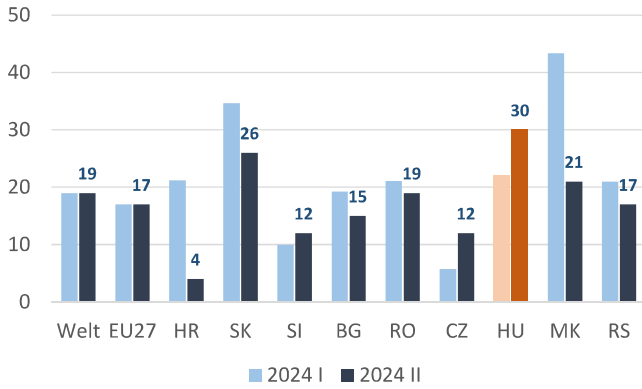


* Anteil der Nennungen in Prozent der Gesamtzahl der Teilnehmer

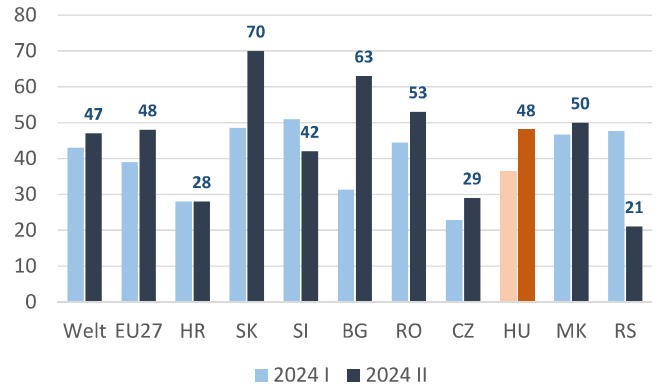
Risiken - Regionaler Vergleich



Rechtssicherheit *



Wirtschaftspolitik *

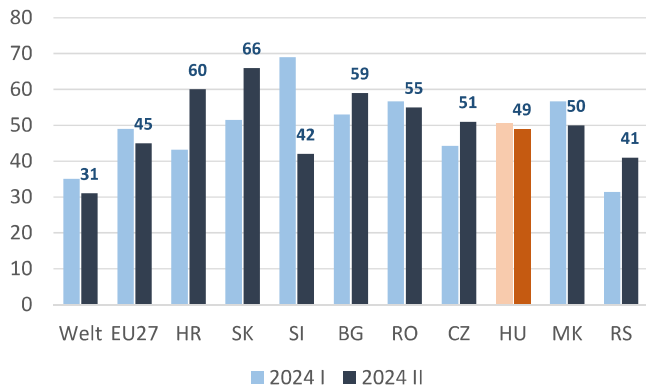


* Anteil der Nennungen in Prozent der Gesamtzahl der Teilnehmer

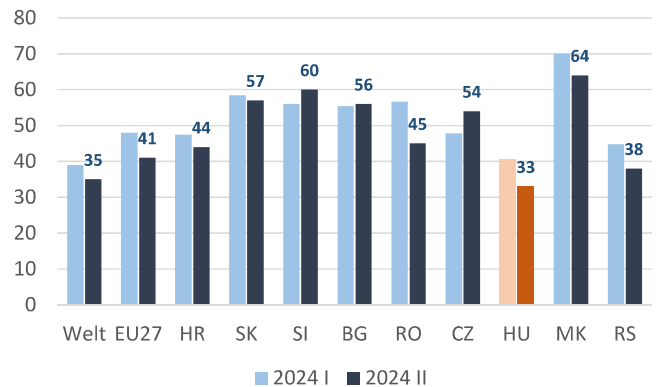
Risiken - Regionaler Vergleich



Arbeitskosten *



Fachkräftemangel *

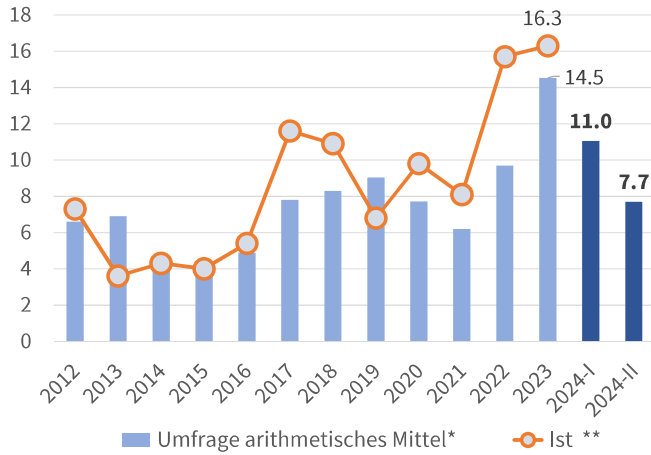


* Anteil der Nennungen in Prozent der Gesamtzahl der Teilnehmer

Arbeitskosten

Umfrage:

Erwarteter Anstieg der Arbeitskosten im eigenen Unternehmen
(in Prozent) *



Aktuelle Ist-Werte
(Unternehmenssektor)

Bruttoverdienste
Jan. - Aug. 2024

Durchschnitt: +12,6%

Median: +13,8%

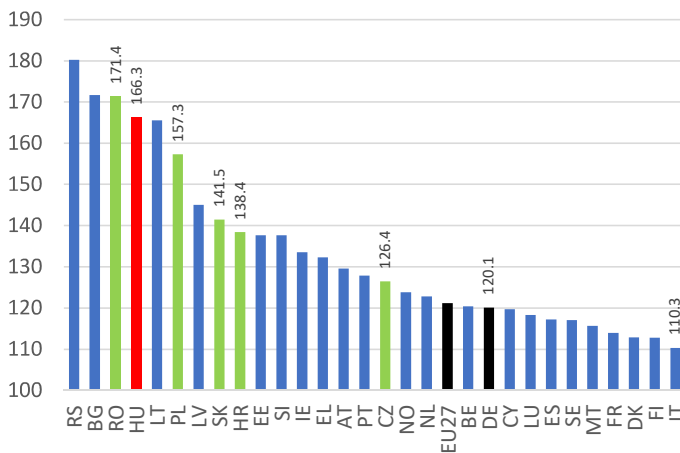
* Arithmetisches Mittel, Daten um Extremwerte bereinigt

Quelle: KSH

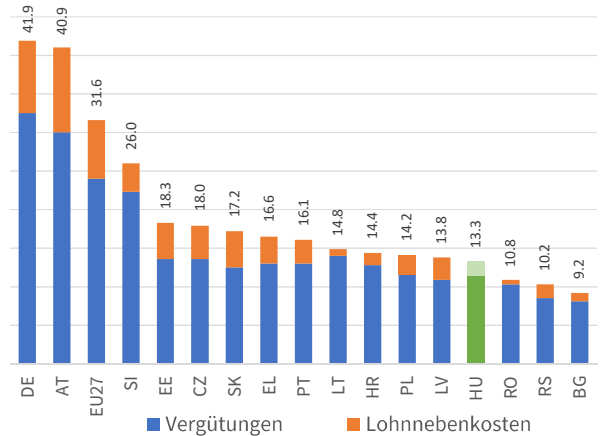
Arbeitskosten - Regionaler Vergleich

Arbeitskostenindex

2. Quartal 2024, Durchschnitt 2019 = 100



Arbeitskosten 2023 (Euro/Stunde)



Quelle: Eurostat (lc_lci_r2_q; lc_lci Lev)

Entwicklung der eigenen Wettbewerbssituation



Entwicklung der eigenen Wettbewerbssituation

Insgesamt positiv

In der aktuellen Umfrage haben wir erstmals untersucht, wie die Unternehmen in Ungarn ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit einschätzen. In den letzten fünf Jahren haben demnach 38 Prozent der Befragten eine Verbesserung ihrer Wettbewerbsposition konstatiert, bei 23 Prozent hat sie sich nach Aussage der Unternehmen verschlechtert. Der Saldo ist insgesamt also positiv. Besonders ausgeprägt ist die Verbesserung im Dienstleistungssektor, während in der Produktion das Verhältnis von „verbessert und „verschlechtert“ nahezu ausgeglichen ist.

Auswirkung bestimmter Faktoren auf die Wettbewerbsfähigkeit

Nicht überraschend ist, dass ein starker **lokaler Wettbewerb** die Wettbewerbsfähigkeit vor Ort tendenziell schwächt. Im internationalen Vergleich scheint dies auf wichtigen asiatischen Märkten stärker ausgeprägt zu sein als in der EU.

Die lokale Zulieferlandschaft wird hingegen hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit in den meisten Ländern, auch in Ungarn, als ausgewogen oder sogar positiv empfunden.

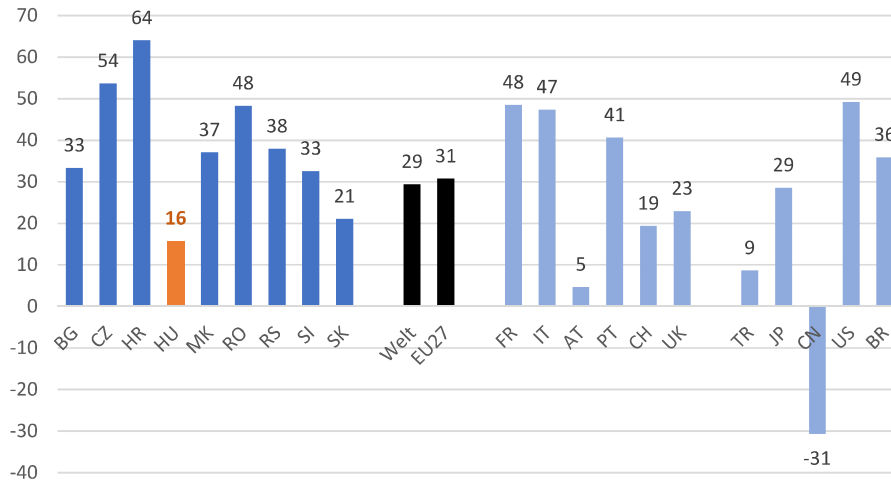
Interessant ist, dass die Mehrheit der Befragten angibt, dass Nachhaltigkeitsanforderungen die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen eher stärken als schwächen. Das dürfte auch daran liegen, dass sie sich in Deutschland auf strenge Regeln eigestellt haben, die sogar über EU-Standards hinausgehen, was ihnen nun auf anderen Märkten zum Vorteil gereichen kann.

Asiatische Investoren in Ungarn

Unter dem Aspekt Wettbewerb wurde in der Umfrage auch die wachsende Rolle asiatischer Investoren in der ungarischen Wirtschaft thematisiert. Ein Viertel der Befragten sehen zwar die neuen Akteure als potenzielle Kunden, vor allem werden sie aber noch als Wettbewerber in Bezug auf Ressourcen wie Arbeitskräfte oder Subventionen betrachtet, insbesondere im verarbeitenden Gewerbe.

Wettbewerbssituation

Wie hat sich die Wettbewerbsposition Ihres Unternehmens an Ihrem Standort in den letzten 5 Jahren verändert? *



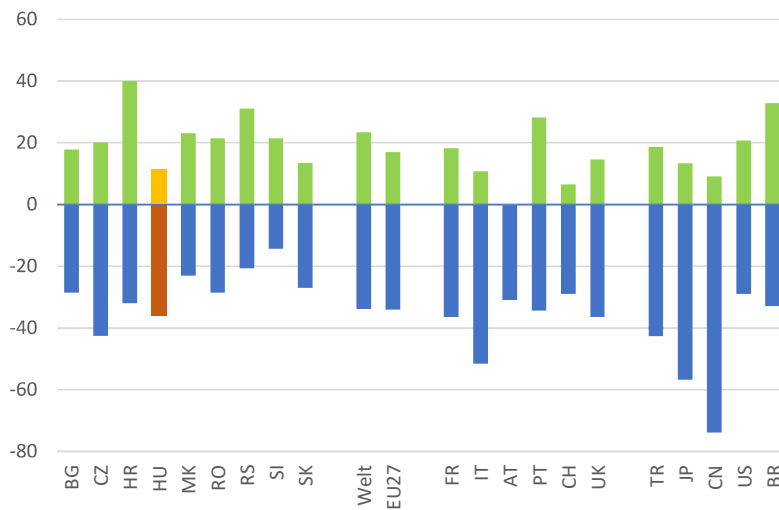
* Saldo der Prozentanteile von „verbessert“ und „verschlechtert“ in Prozentpunkten

Wettbewerbssituation

Welchen Einfluss haben die nachstehenden Faktoren auf Ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit? *



Starke lokale Konkurrenz



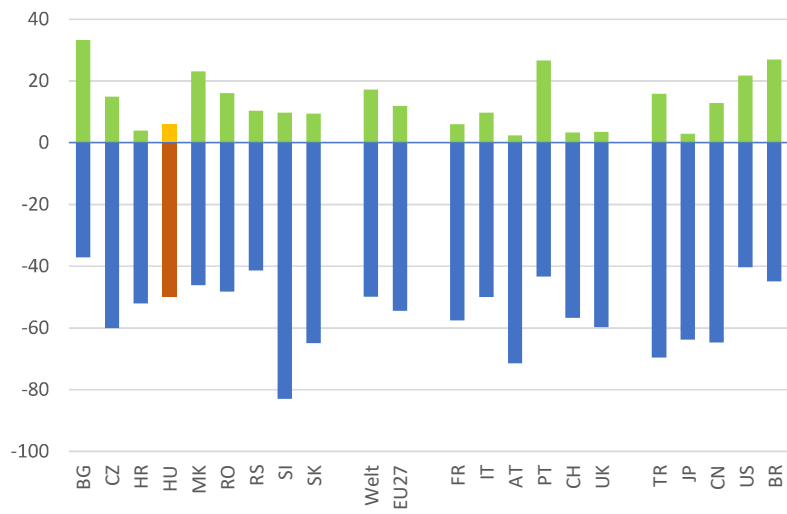
* Saldo der Prozentanteile von „positiver Einfluss“ und „negativer Einfluss“ in Prozentpunkten

Wettbewerbssituation

Welchen Einfluss haben die nachstehenden Faktoren auf Ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit? *



Kostenstruktur/ Kosten für Vorprodukte



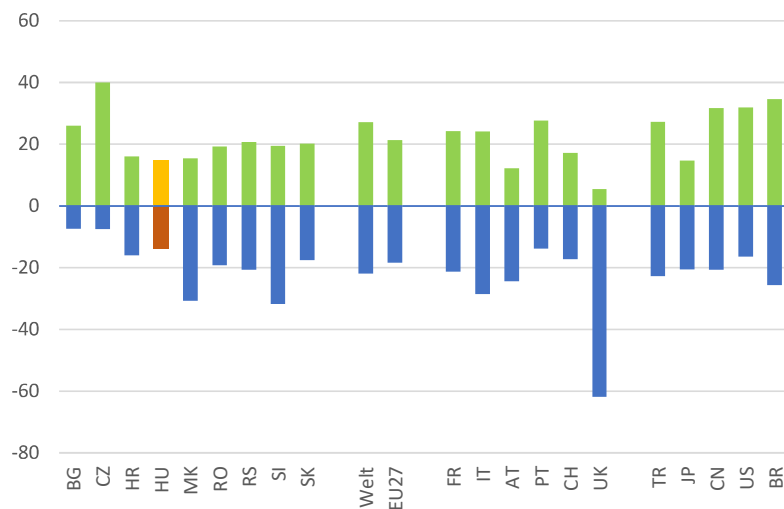
* Saldo der Prozentanteile von „positiver Einfluss“ und „negativer Einfluss“ in Prozentpunkten

Wettbewerbssituation

Welchen Einfluss haben die nachstehenden Faktoren auf Ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit? *



Lieferantenstruktur

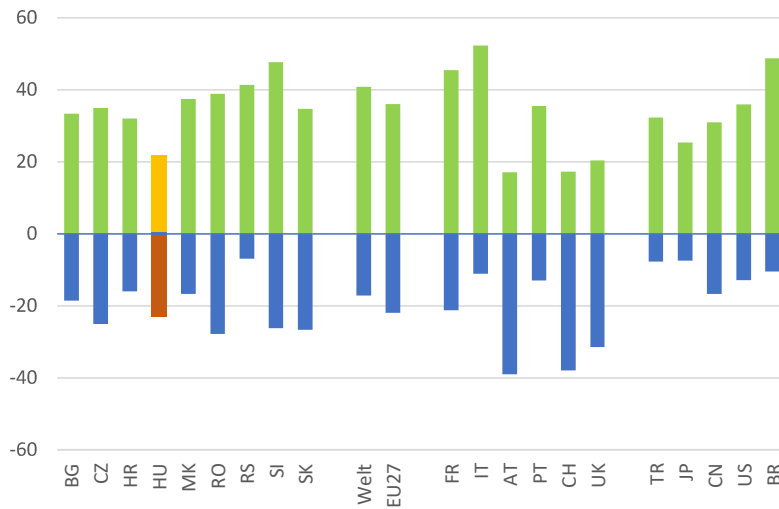


* Saldo der Prozentanteile von „positiver Einfluss“ und „negativer Einfluss“ in Prozentpunkten

Wettbewerbssituation

Welchen Einfluss haben die nachstehenden Faktoren auf Ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit? *

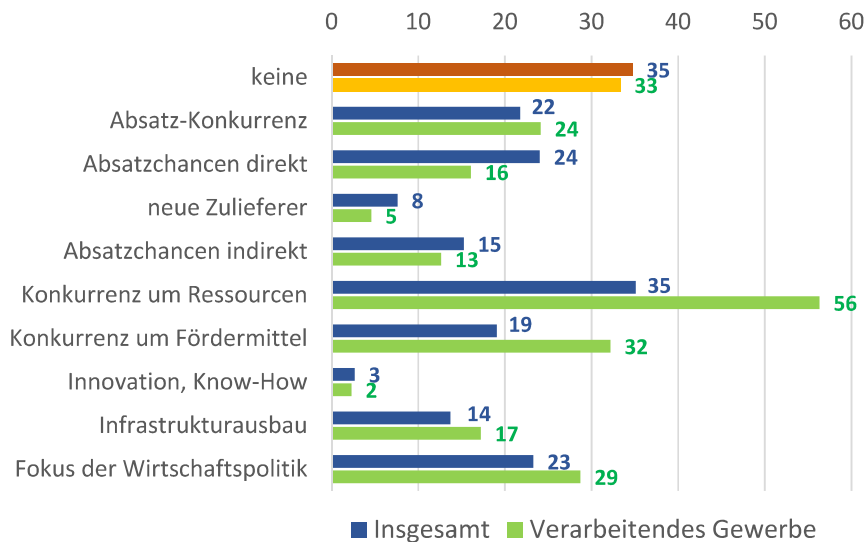
Nachhaltigkeitsanforderungen



* Saldo der Prozentanteile von „positiver Einfluss“ und „negativer Einfluss“ in Prozentpunkten

Wettbewerb: Chinesische Investoren

Welche Auswirkungen auf Ihr Unternehmen erwarten Sie durch die zunehmenden Investitionen asiatischer Unternehmen in Ungarn? (Anteile in Prozent)

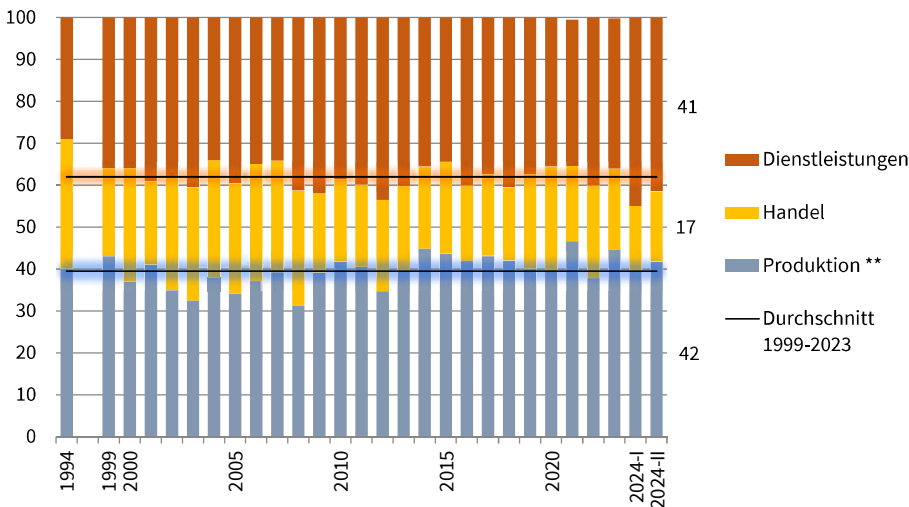


Teilnehmer, Methodische Hinweise



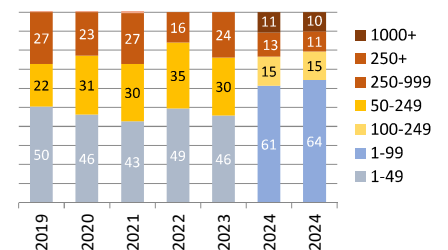
Zusammensetzung der Teilnehmer (in Prozent)

Teilnehmer nach Sektor (%)

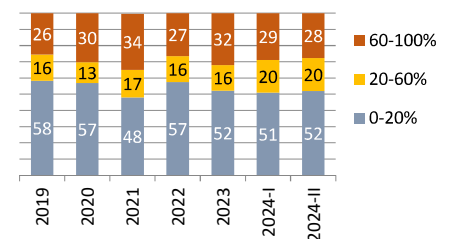


** Industrie: Verarbeitendes Gewerbe, Energie/Wasser/Abfallwirtschaft, Bauwesen
Handel: hauptsächlich Außenhandel

Nach Beschäftigtenzahl (%)



Nach Exportanteil (%)



Über die Umfrage

Zeitpunkt der Datenerhebung:
23. September – 11. Oktober 2024

Methode der Datenerhebung:
online und per Telefon

Anzahl der Teilnehmer:
262
(davon per Telefon: 95)

AHK World Business Outlook (WBO):
Teilnehmende Länder: 58

Den vollständigen Fragenkatalog und methodische Hinweise finden Sie hier:



[Download Fragen und Methodik >>>](#)

Methodische Hinweise

Wirtschaftszweige: Wenn nicht anders angegeben bedeutet „Industrie“ nur das verarbeitende Gewerbe (d.h. ohne Energie-/ Wasserversorgung und Bauwirtschaft).

Teilergebnisse nach Unternehmensmerkmalen

Die Teilergebnisse geben nur die Ergebnisse wieder, für die das betreffende Merkmal verfügbar war.

Das **Gesamtergebnis** gibt jedoch die Antworten aller Teilnehmer wieder, auch wenn keine Unternehmensmerkmale (z.B. Branche, Mitarbeiterzahl, Exportquote) verfügbar waren.

Summen von Teilergebnissen können aufgrund von Rundungsdifferenzen von 100% abweichen.

Über die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK)

Die DUIHK ist die offizielle Vertretung der deutschen Wirtschaft in Ungarn und mit über 900 Mitgliedsunternehmen der größte bilaterale Unternehmensverband des Landes. Ihre wichtigste Aufgabe ist die Förderung der deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen.

Die DUIHK wurde 1993 gegründet. Ihre grundlegenden Ziele und Prinzipien sind praxisorientierter Service für Unternehmen, Bilateralität und parteipolitische Neutralität. Ihre Vorläuferin war die 1920 gegründete Deutsch-Ungarische Handelskammer.

Die DUIHK ist Plattform für direkte Unternehmenskontakte und vertritt die Interessen ihrer Mitglieder, insbesondere auch die von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Dabei konzentriert sie sich auf hochwertige, praxisorientierte Dienstleistungen zum Markteintritt und zur Marktexpansion, die Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung, die aktive Mitwirkung bei der Verbesserung der Standortqualität, die berufliche Aus- und Weiterbildung sowie die unternehmensorientierte Begleitung von wichtigen wirtschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Trends.

Die DUIHK ist offizielles Mitglied des weltweiten Netzes von deutschen Auslandshandelskammern (AHK) an 150 Standorten in 93 Ländern der Welt. Sie ist offizielle Vertretung der Freistaaten Bayern und Sachsen sowie der Deutschen Zentrale für Tourismus in Ungarn.

www.duihk.hu/konjunktur



Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara